

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Jakob A.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: CYA Learning Center / Cambodian Youth Action

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2018 – 2019

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich wollte einen Teil der Welt sehen, den ich noch überhaupt nicht kannte und wollte authentische Erfahrungen über Entwicklungszusammenarbeit sammeln, da ich mich für dieses Thema interessiere. Außerdem möchte ich mich auch später in meinem Beruf international engagieren und habe einen Freiwilligendienst im Ausland als ersten Schritt in diese Richtung gesehen. Ich habe mir das Projekt in Kambodscha ausgesucht, da ich gerne mit Kindern zusammenarbeite und Englisch eine Sprache ist, die ich immer gerne gelernt habe und die ich den Kindern vermitteln wollte. Was mir aber vielleicht sogar wichtiger war, ist die Struktur des CYA Learning Centers, der Platz für Ideen lässt, die über den Englischunterricht hinaus gehen.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Der SCI hat zwei Seminare angeboten, ein kürzeres Infoseminar und ein hervorragendes 9-tägiges Vorbereitungsseminar. Außerdem erhielt ich die Kontaktdaten von meinen Vorgängern, von meinem Mentor Kai und meinem Ansprechpartner in der kambodschanischen Partnerorganisation. Sandra war bei Fragen natürlich auch immer schnell erreichbar.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Zur Vorbereitung habe ich ein Buch über die Roten Khmer gelesen, mich im Internet über die politische Lage informiert und unseren Vorfreiwilligen und Kai viele Fragen gestellt. In Deutschland habe ich auch versucht erste Schritte in Sachen Sprache zu machen und habe dafür die Website „Memrise“ (kostenlos) genutzt. Allerdings muss ich sagen, dass es viel effektiver ist mit Muttersprachlern zu lernen, da viele der Laute die Khmer genutzt werden sehr ähnlich klingen und man die Nuancen selbst nicht so richtig wahrnimmt.

Kai hat uns außerdem sehr ein Buch, „Hun Sen's Cambodia“, über Kambodschas neuere Geschichte empfohlen. Ich habe es leider noch nicht gelesen.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

Wir haben die ersten 7 Tage im Büro von CYA in Phnom Penh verbracht. Dort wurde uns mit allem organisatorischen geholfen (z.B. Sim-Karte, Transport, Essen ...). Wir hatten schon in den ersten Tagen Khmer-Unterricht und wir haben uns an einem Tag über Erwartungen, Motivation, Befürchtungen etc. unterhalten, CYA hat sich uns genauer vorgestellt, wir haben einen gemeinsamen Action Plan erstellt und Ideen gesammelt. Außerdem wurde uns etwas über die verschiedenen Teile Kambodschas erzählt und wir konnten die Hauptstadt Phnom Penh erkunden,

mit und ohne Begleitung.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Ich fühle mich hier sehr wohl. Nachdem ich komplett durchnässt von unserem Wochenendtrip zurückkam, habe ich mich gefühlt als wäre ich nach Hause gekommen. Am Anfang hat das japanische Workcamp den größten Teil des Unterrichts übernommen. Adrian und ich haben dann angefangen die Grammar class am Abend zu unterrichten, und ich biete ein tägliches Fußballtraining an. Seitdem das Workcamp weg ist, übernehmen Adrian, Ayano (eine japanische mid-term Freiwillige) den gesamten Unterrichtsalltag.

6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Wir sind in der Long-term- Volunteer accommodation, im selben Haus wie das Office, untergebracht. Hier stehen 4 Betten. Bald wird Ayano uns verlassen, was bedeutet, dass Adrian und ich das Zimmer für uns selbst haben. Jeder von uns hat eine eigene Kleiderstange, und Pauline (unsere Vorfreiwillige) hat uns zwei Regale vermacht. Verpflegt werden wir von unserer Gastfamilie die jeden Tag für uns kocht. 95% der Mahlzeiten basieren auf Reis aber es gibt immer sehr leckere Beilagen. Unser Trinkwasser kommt aus großen Kanistern die immer wieder nachgekauft werden.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ich habe in Kai den Luxus eines deutschen Mentors in Kambodscha, der uns unheimlich viel erzählen kann und durch seine Tätigkeit in einer NGO mit Fokus auf Kultur auch wertvolle Kooperationsmöglichkeiten bieten kann, die wir vielleicht in den nächsten Wochen näher ausarbeiten können. Kai hat uns vor unserer Ankunft schon per Mail viele interessante Infos gegeben und war immer offen für Fragen. Wir konnten uns sogar schon in den ersten Tagen in Phnom Penh treffen.

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Das ist etwas schwierig hier, da wir wirklich in einem Dorf leben, das recht weit von der nächsten größeren Stadt entfernt ist. Es gibt hier nur wenige Jugendliche die in unserem Alter sind. Wir haben bei unserem Kurztrip auf Rabbit Island zwei Reisende aus Israel kennengelernt mit denen wir das Wochenende verbracht haben, wir hatten aber danach keinen Kontakt mehr. Wir haben aber viele mega coole Volunteers kennengelernt die Teil des japanisch-kambodschanischen Workcamps im Learning Centre waren. Wir haben auch schon Pläne gemacht uns wieder in Europa zu treffen.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Wir haben in den ersten Wochen jeden Tag Khmer-Unterricht von verschiedenen Personen von CYA bekommen und haben auch recht schnell Fortschritte gemacht. Vielleicht etwas zu schnell weil wir nicht so viel wiederholen konnten. In den letzten Tagen des Workcamps wurde der

Unterricht sporadischer, da unsere Aufgaben gewachsen sind und weniger CYA-Mitglieder verfügbar waren. Trotzdem habe ich das Gefühl, das ich die Struktur der Sprache gut genug beherrsche um einfache Fragen zu stellen und mich einigermaßen zu verständigen, auch wenn ich manchmal Wörter nachschauen muss. Meine geringen Khmer Kenntnisse haben mir sogar schon einige Male im Unterricht geholfen. Die größte Herausforderung ist wahrscheinlich das Alphabet. Mit meiner Gastfamilie versuche ich Khmer zu sprechen, wobei das meistens eher in fragenden Gesichtern endet, trotzdem schaffen wir es am Ende immer zu verstehen was der gegenüber will. Am meisten spreche ich Englisch, noch mehr als das Workcamp da war, und sogar manchmal mit Adrian, entweder aus Gewohnheit oder weil wir wollen, dass alle verstehen über was wir gerade sprechen. Falls Adrian und ich alleine sind sprechen wir aber Deutsch.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Es stehen nun erstmal CYA Holidays an, was bedeutet, dass Adrian und ich zwei Wochen frei haben, die wir zum Reisen nutzen möchten. Danach werden Adrian, Pech (Center Manager) und ich den gesamten Nachmittags Unterricht gemeinsam stemmen und wir werden versuchen ein einheitliches Curriculum für das ganze Jahr zu erarbeiten.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Die Kinder im Centre sind sehr an Freiwillige, generell „Teacher“ genannt, gewöhnt und sind sehr neugierig. Die meisten Dorfbewohner wissen ebenfalls warum wir hier sind, sind immer freundlich, aber besondere Behandlung habe ich von Ihnen nicht erhalten. Was mir in meiner Arbeit mit der Fußballmannschaft aufgefallen ist, ist dass ich definitiv als jemand mit viel Geld angesehen werde. Was im Vergleich zu den Verhältnissen der Kinder wohl auch stimmt, vielleicht nur nicht so sehr wie die Kinder denken.